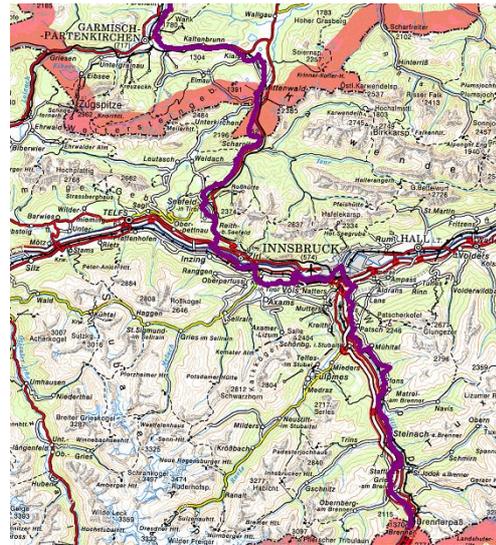
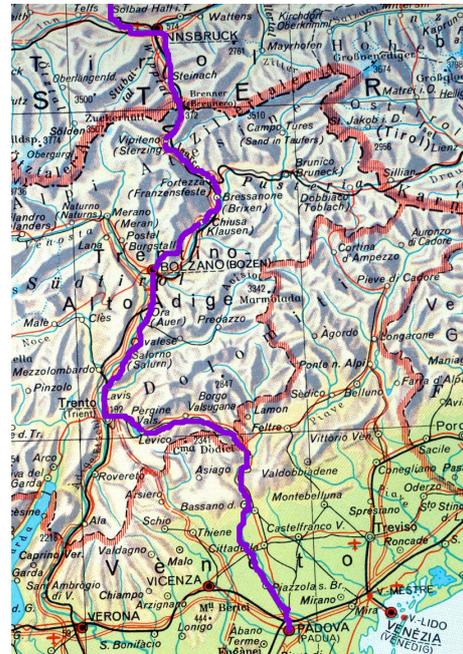


# Der Romweg des Abtes von Stade

LaVia Romea del Abbate di Stade  
von Nord nach Süd,  
in seinem Teil von Dinkelsbühl nach Padua



durch Bayern und durch Tirol



durch Südtirol und das Trentino und die nördl. Poebene für Fußpilger wie für Fahrradpilger

**Für den folgenden Romweg (Via Romea) gilt:** = Kathedrale = belebtes Kloster = säkularisiertes Kloster = Jakobskirche = K. mit Patronat ein. Pilg.-patrons

got. = gotisch

bar. = barock

ehem. = ehemalig

ev. = evangelisch

 = Pilgerhospiz = Jakobsfigur = Pilgerpatronsfigur = Wallfahrt = Peterskirche = Weltkulturerbe = Staatsgrenze am Cusanuspilgerweg an einem Jakobsweg an einer Altstraße an der ehemaligen Römerstraße an der Rompilgerstraße von Eitzlaub 1501*Xxxxxxx (lat.Name)* = kursiv geschriebener Ort mit spätlateinischem Namen: Von Abt Albert erwähnter Ort

## Der Pilgerweg Via Romea von Dinkelsbühl bis Nördlingen

*Der Wanderweg Via Romea führt auf stillen Wegen entlang der romantischen Straße, der alten Verbindungstraße Frankfurt – Seligenstadt- Miltenberg – Mergentheim – Crailsheim – Dinkelsbühl – Nördlingen – Donauwörth – Augsburg. Schon in den fünfziger Jahren wurde mit der „Romantischen Straße“, die allerdings in Würzburg beginnt, an den Weg voller Geschichte angeknüpft und somit eine alte Verbindung der Städte mit z. T. neuer Trasse geschaffen. Abt Albert von Stade aber beschreibt eine Straße von Augsburg über Donauwörth nach Dinkelsbühl, wo er die Fernstraße nach Frankfurt verlässt und sich mit einer anderen Altstraße über Rothenburg nach Würzburg wendet.*

*In der Gegenrichtung von Nord nach Süd führt der Pilgerweg Via Romea von Dinkelsbühl nach Nördlingen entlang der „Romantischen Straße“, der ehemaligen Altstraße von Dinkelsbühl nach Nördlingen.*

Der Fußpilger nach Rom kommt auf der Linie des Via Romea des Abtes von Stade mit den Wanderwegen von Rothenburg ob der Tauber nach Dinkelsbühl. (49 km)

In der engeren Umgebung von **Dinkelsbühl (dinkepole)**  steht im Westen in Segringen die Vinzenzkirche mit seinem unter Denkmal stehendem Friedhof. Macht der Pilger nicht dorthin einen Abstecher, so geht er von der Georgskirche gegen Südosten über Walkmühle nach Sittlingen und gegen Osten zur **Wallfahrtskirche St. Ulrich** . Gegen Süden über Hasselbach Richtung Kaltenweg, kurz vorher gegen Osten entlang der Landkreisgrenze nördlich von Regelsweiler vorbei nach **Mönchsroth**, mit der Dorfkirche St. Oswald und St. Ägidius  und der am Weg (einst an der historischen Straße Nördlingen-Dinkelsbühl; nun auch am Pilgerweg Via Romea) liegenden gotischen ehemaligen Klosterkirche St. Peter und Paul  aus der Zeit der Hirsauer Reform, welche nach Aufhebung durch die Reformation heute als Friedhofskirche genutzt wird. Das ehemalige Kloster  gab einst Pilgern und Händlern Unterkunft auf ihrer Reise.

Von dort gegen Südosten und über den ehemaligen römischen Limes  und über **Burgstallhof** und vorbei an der Keltenschanze und über **Bergheim** mit seiner kleinen Kapelle „Maria vom Guten Rat“, wobei Rühlingstetten mit seiner Kirche Hl. Dreifaltigkeit südlich umgangen wird, nach **Raustetten** mit seiner Wallfahrtskirche St. Blasius .

Gegen Süden über **Enslingen** mit seiner Maria-Hilf-Kapelle und gegen Südosten nach **Minderoffingen** mit der gotischen Laurentiuskirche. Von dort die alte Handelsstraße  gegen Süden hinab, und zwischen den beiden Kapellen Hl. Kreuz u. St. Ulrich hindurch zur gotischen Wehrkirche Mariä Himmelfahrt im **Markt Offingen (offinge)** . Östlich von Markt Offingen liegt das ehemalige im 15. Jh. gegründete Kloster der Brigittinen von Maihingen. Als die Schwestern das Kloster verließen und nach Altomünster gingen, haben bis zur Säkularisation Franziskaner das Kloster belebt. Heute ist darin das Katholische Evangelisationszentrum.

Östlich der Museumsbahn über die Höhenmarke 438 zur Gemeindestraße, welche Munzingen (mit Kirche St. Michael) mit Birkhausen (mit Kirche St. Vitus) verbindet, diese beim Bahnübergang überqueren, wobei auch noch das Bahngleis überquert wird, und westlich der Museumsbahn gegen Süden in den Ort **Wallerstein**  (liegt am Jakobsweg Nürnberg - Nördlingen - Ulm - Konstanz) mit seinem Schloss und seiner barocken Pestsäule nahe der Pfarrkirche St. Alban.

Gegen Süden über **Ehringen**  mit seiner evangelischen Kirche St. Oswald und **Baldingen**  mit seiner evangelischen Kirche St. Gallus wird nach **Nördlingen** gegangen.

**Nördlingen**  mit seiner gotischen Stadtkirche St. Georg (ev.) und seiner gotischen Kirche St. Salvator (kath. ), die eine ehemalige Wallfahrts- und Klosterkirche der Karmeliten war. Auch hatte Nördlingen ehemals ein Franziskanerkloster  und ein Haus des Deutschen Ordens . Noch heute ist in Nördlingen das erstmals im 13. Jhd. erwähnte gotische Spital zu sehen mit seiner Spitalskirche . (36 km)

🚲 Der Radweg „**Romantische Straße**“ führt durch Dinkelsbühl, bleibt an der Wörnitz und biegt vor Wilburgstetten nach **Mönchsroth** und führt über **Rühlingstetten** (Kirche Hlst. Dreifaltigkeit) und **Raustetten** und **Enslingen** nach **Minderoffingen**, dann aber über **Maihingen** mit der Klosterkirche Maria Immaculata (🏰) zuerst Birgittinnenkloster, dann Franziskanerminorenkloster, heute religiöse Gemeinschaft Lumen Christi), dann gegen Süden über **Birkhausen** und **Wallerstein** nach Nördlingen (37 km)

## Der Pilgerweg Via Romea von Nördlingen bis Donauwörth

*Von Nördlingen führt seine Route der westlichen Verbindung über Mönchsdeggingen nach Donauwörth. Die alte Straße führte vor 1299 von Nördlingen über Reimlingen, Balgheim, Merzingen, Mönchsdeggingen, Schaffhausen, Mauren, Ebermergen und Wörnitzstein nach Donauwörth.*

*Die Romantische Straße nimmt die östliche Verbindung über Möttingen und den Burgort Harburg. Es steht aber dem Pilger an, die westliche Linie der Mönche zu gehen.*

Der Historische Weg von Nördlingen zur Zeit Abt Alberts führte über Reimlingen (Kirche St. Georg) und Balgheim (Kirche St. Ägidius) nach Mönchsdeggingen. Nördlingen wird mit dem Jakobsweg gegen Südosten verlassen, westlich des Stofffelsens und des Adlerberges vorbei und südwärts (westlich vorbei an Reimlingen und Schmähingen mit seiner Kirche St. Maria, sowie das weiter entfernte Balgheim mit seiner Kirche St. Ägidius 🏰) bis fast nach **Hürnheim** 🏰 (ehemals mit einem Schloss und einer Kirche St. Vitus, heute protestantische Kirche); vor dem Ort (hier verlässt der Rompilger wieder den Jakobsweg) gegen Osten über Schellenhof und Betzenmühle zur DON 7, nach Süden und westlich vorbei am Lerchenberg mit Blick auf Hohenaltheim mit seinem Schloss, seinem ehemals frühmittelalterlichen Königshof und seiner Johann-Baptist-Kirche zum Südrand des Riesbeckens. Dort gegen Osten nach **Mönchsdeggingen** zum heutigen Kloster der Marianhiller Missionare mit seiner Klosterkirche St. Martin 🏰. Dieses Kloster war zur Zeit Abts Alberts von Stade das Benediktinerkloster der Hirsauer Reform, die Abtei St. Martin, welches sicher der Abt Albert aufgesucht hatte.

Von Mönchsdeggingen mit dem Main-Donau-Wanderweg bzw. Wanderweg Romantische Straße vom Kloster südöstlich durch das Lachholz und im Wald nördlich von Schaffhausen (ev. Kirche St. Laurentius) und Mauren (ev. Kirche St. Walburga) und westlich von Harburg bis fast zur oberen Reismühle, dort gegen Osten und jenseits des Baches südwärts mit dem Wanderweg 12 nach **Ebermergen (vorthen)** (mit einem Stück Römerweg) zur Kirche St. Peter und Paul ☩.

Ebermergen dürfte das (vorthen) des Abtes Alberts sein. Denn mit dem Altweg vor 1299 ist die angegebene Meilenangabe für die Strecke Offingen-Donauwörth richtig. Weil aber vorthen und werthen ähnlich klingt, dürfte beim Abschrieb der Schrift das werthen und eine Meilenzahlangabe entfallen sein. (Der im 14. Jh. abgeschriebene Codex muss auf seinem Urzustand vom 12. Jh. erweitert werden: „Inde per 4 miliaria occoret tibi indelinge, per 5 augusta, 5 danubius. Transi danubium, et statim intra [werthen, per 1] vorthen, 4 offinge, 3 dinkepole“)

Von der Ebenmergener Kirche südwärts zum Bahnübergang, dann westlich des Bahngleises entlang nach Wörnitzstein mit seiner Kirche St. Martin. Hier trifft der Rompilger wieder auf den Wanderweg Main - Donau, bzw. Romantische Straße. Mit diesem Weg nördlich der Wörnitz hinein nach Donauwörth, der Stadt, wo die Via Claudia 🏰 entsprang.

In **Donauwörth (danubius+werthen)** 🏰 (hier trifft der Pilger auf den schwäbischen Jakobsweg) war das Ziel das Kloster Hl. Kreuz mit seiner ehemaligen Benediktinerabtei und seiner Wallfahrtsklosterkirche Hl. Kreuz 🏰; die Benediktiner traten zur Zeit Abts Alberts von Stade ebenfalls der Hirsauer Reform bei.

Dazu war auch der Deutschorden 🏰 in der Stadt, welcher in seiner Nähe ein Pilgerhaus 🏰 hatte. Zu Späterer Zeit kamen Kapuziner 🏰 noch in die Stadt. Diese Orden wurden in der Säkularisation aufgehoben, aber Dominikanerinnen 🏰K begannen im Jahr 1839 ihr Ordensleben in der Stadt, wie auch 100 Jahre später die Herz-Jesu-Missionare im alten Kloster Hl. Kreuz ihr Ordensleben begannen. (39 km)

🚲 Der Radweg „**Romantische Straße**“ führt über **Reimlingen** und **Balgheim** sehr geradlinig nach Mönchsdeggingen. Dann aber strebt er gegen Osten nach Harburg. Die Radpilger des Via Romea fährt von Mönchsdeggingen gegen Süden nach **Untermagerbein** mit der Kirche St. Nikolaus 🏰 und mit dem Radweg „**Kesseltal-Radrundweg**“ gegen Osten südlich von Rohrbach, danach aber südwärts zur Wallfahrtskirche Mariae Himmelfahrt zu **Buggenhofen** 🏰 (Marienwallfahrt mit einem Gnadenbild aus dem 15. Jh.; Buggenhofen gehörte seit Beginn des Klosters Heiligkreuz zu diesem Kloster) und weiter über **Kesselsotheim** nach **Oppersthoften** mit der Kirche St. Blasius, danach aber wieder nordwärts und über Reichertsweiler und Schwarzenberg nach Wörnitzstein. Von dort östlich der Wörnitz nach Donauwörth zum Kloster Heiligkreuz. (39 km)

## Der Pilgerweg Via Romea von Donauwörth nach Biberbach

*Von Donauwörth beschreibt Abt Albert die Linie auf der ehemaligen Via Claudia. Da diese teilweise überbaut ist und viel zu eben im Tal verläuft, nimmt der Weg nach Rom die Route des Schwäbischen Jakobsweges. Der Radweg Via Claudia ist eben so wenig auf historischer Trasse wie der Wanderweg der Jakobspilger. Allerdings führt der Jakobsweg durch viel schönere Landschaft und an Kulturstätten vorbei. Da die Via Romea des Albert von Stade auch ein Pilgerweg im Sinne der Erklärung des Europäischen Parlamentes von 1983 sein soll, ist die Jakobswegroute hier die richtige Alternative.*

Von Donauwörth führt der Schwäbische Jakobsweg  über die einzige Donaubrücke und dann gegen Süden, auf westlicher Seite an **Donauwörth-Nordheim**  vorbei, in der die neue Kirche Maria Immaculata steht. Ebenso am westlichen Ortsrand von **Asbach-Bäumenheim**  vorbei, ganz nahe an der barocken Antoniuskapelle, und über Königsmühle und über **Mertingen** mit seiner barocken Martinskirche ( am Ostrand) zum ehemaligen Römerkastell, an dem vorbeigegangen wird, dann weiter gegen Süden nach **Driusheim** mit der barocken Kapelle schmerzhaft Muttergottes. Dann biegt der Pilger am Jakobsweg auf die ehemalige Trasse der Via Claudia ein, verlässt allerdings beim nächsten Ort wieder diese Altstraße und führt in **Allmannshofen** mit seiner Kirche St. Nikolaus  vorbei an der St. Moritz-Klause ( ehemalige Wallfahrt zum Bild des hl. Mauritius) und gegen Süden weiter zum **Kloster Holzen**  mit der Klosterkirche St. Johann Baptist. Es wurde 1152 gegründet als Benediktinerinnenstift und bestand mit Unterbrechungen bis 1802, einem Jahr der bayerischen Säkularisation. Die barocke Klosterkirche beherbergte ein heilige Stiege und das Gnadenbild des göttlichen Jesusknaben  findet sich heute noch am Vierzehn-Nothelfer-Altar.

An der Uferkante entlang führt der Weg nun westlich von **Nordendorf** ( mit der Kirche Christkönig und einer ehemaligen Jakobuskirche  ) und über **Blankenburg** (ehemalige Burg) mit der Kirche St. Agatha, welche aus der Burgkapelle hervorgegangen ist, und über das Hennesberger Holz nach **Kühlenthal** mit der Hl.-Kreuz-Kapelle. Von dort an der Uferkante entlang nach **Markt** mit seinem Schloss und der ehemaligen Schlosskapelle, jetzt barocken Kapelle St. Johann Baptist.

Von hier führt direkt der weitere Weg über eine Anhöhe nach **Biberbach** zur barocken Kirche St. Jakobus  und Laurentius, bzw. hl. Kreuz. Denn in dieser Kirche wird seit 1681 ein romantisches Kreuz  als Gnadenbild verehrt. (30 km)

 Mit dem Radweg „**Romantische Straße**“ über **Auchseshaim** (manchmal Auchesheim geschrieben) an der alten Römerstraße mit der Kirche St. Maria nach **Mertingen**, dann vorbei am Römerkastell und über **Driusheim** nicht im Tal, sondern auf der leichten Höhe über **Allmannshofen** zum **Kloster Holzen**. Weiter mit dem gleichen Radweg über **Blankenburg** und **Kühlenthal** und **Markt** nach **Biberach**. (26 km)

## Der Pilgerweg Via Romea von Biberbach nach Augsburg

*Von Biberbach aus ist der Altweg in die Stadt Augsburg nur durch dichtestes Siedlungsgebiet. Daher wählte der schwäbische Jakobsweg auch die Route hin zum Ufer des Lech, damit das große heutige Siedlungsgebiet nicht als Zivilisationswüste durchschritten werden muss.*

Über **Eisenbrechtshofen** führt nun der Weg an den Schmitterbach heran, östlich vorbei an **Achsheim** mit der Kirche St. Peter und Paul  , direkt entlang des Schmitterbaches, der mit der Zeit überquert wird, und dann gegen Osten abwärts nach **Gersthofen**  mit der Jakobuskirche  , welche in der romanischen Zeit erstmals errichtet wurde, aber seine Wurzel auf einem zerstörten Merkurheiligtum hat.

In Gersthofen wechselt der Weg über den Lech und führt östlich des Lechs am Damm hinein in die Schwabenhauptstadt **Augsburg (augusta)**   , wo zuerst die Jakobervorstadt mit seiner evangelischen Jakobskirche  durchschritten wird. Dort sammelten sich früher die Jakobspilger und bestimmt auch die Rompilger, dort war auch eine mittelalterliche Pilgerherberge  . Gegen Westen geht's hinauf zum Dom Unserer Lieben Frau  , die Prachtstraße gegen Süden vorbei am Rathaus mit dem goldenen Saal und hin zur Basilika St. Ulrich und Afra mit ehemaligem Benediktinerkloster  . (22 km)

 Und weiter mit dem Radweg „**Romantische Straße**“ über **Eisenbrechtshofen** und **Achsheim** und **Gablingen** mit Kirche St. Martin und **Gersthofen** nach Augsburg. (22 km)

## Der Pilgerweg Via Romea von Augsburg nach Schongau

*Wieder verlässt der Pilgerweg Via Romea die Via Claudia, welche durch das ewiglange und dichtbesiedelte Königsbrunn führt. Der Rompilgerweg führt folgend dem schwäbischen Jakobsweg zuerst durch leicht hügeliges Waldgebiet über ein Zisterzienserinnenkloster abseits der historischen Via Claudia, danach wird ohne Jakobsweg weiter auf Wanderwegen über Hügeln westlich dem Tal gegangen, weil wiederum nördlich von Landsberg die ehemalige Via Claudia nur im Tal und zum großen Teil verbaut nach Altenstadt bei Schongau führt.*

*Etzlaub gibt auf seiner Karte von Augsburg nach Schongau die drei Zwischenorte Stadeln, Langpurg und Romakessel an. Abt Albert aber beschreibt die westlichere Linie nur mit dem Zwischenort Igling. Von daher ist es gerechtfertigt, dass der Pilger heute meist über der westlichen Talkante nach Schongau gelangt.*

Von der Basilika St. Ulrich und Afra gegen Westen mit dem Schwäbischen Jakobsweg  zur Wertach, dieser im Westen entlang bis Radau, wo sich der Jakobsweg teilt. Von der Teilung weg über Schloss Wellenburg den Westweg nehmen, er führt danach durch den „Naturpark Augsburg – westliche Wälder“, also einem reinen Waldweg von zwanzig km bis um Zisterzienserinnenkloster **Oberschönenfeld**  mit seiner Abteikirche Mariae Himmelfahrt. Dieses heute noch vom Orden belebte Kloster wurde im 13. Jahrhundert gegründet, und hat heute in seinen Außengebäuden ein Museumszentrum. Hier verlassen wir den Schwäbischen Jakobsweg.

Vom Kloster ab wiederum ein ebenso langer Waldweg gegen Südosten, vorbei an der Hubertuskapelle, am Scheppacher Berg mit der Dreifaltigkeitssäule und an der Scheppacher Kapelle und den zwei Scheppacher Weiher nach **Reinhardtshausen** mit der Kirche St. Laurentius. Gegen Süden über Hardt und östlich vorbei an den Fischteichen von Hardt und Reinhardtshofen zum Ort **Reinhardshofen**  mit seiner Jakobskirche .

Von Reinhardshofen mit dem Wanderweg gegen Süden zum Schloss Guggenberg, dann gegen Osten zur Wertach, und diesen Fluss aufwärts bis **Wertachau** (liegt im Westen von Schwabmünchen mit seiner Michaelskirche, welche im zweiten Weltkrieg völlig zerstört und danach als einfacher Bau wieder errichtet wurde.) Dort die Wertach überqueren, gegen Osten fast bis zum Kreisverkehr, davor rechts gegen Süden den Wanderweg, der zum Südende der Westsiedlung von **Schwabmünchen** führt. Dieser Westsiedlung an seinem südlichen Ende entlang bis zum Statzelbach, diesem aufwärts mit dem Wanderweg bis zur Straße Hiltenfingen – Langerringen. An der Straße angekommen links, also gegen Osten nach **Langerringen**, zuerst zur Leonhardskapelle, dann südwärts mit der alten Dorfstraße zur Kirche St. Gallus.

Von dort mit dem Radweg auf ruhiger Straße gegen Südosten nach **Hurlach**  mit der Kirche St. Laurentius. Der Heilige zeigt an, dass wir wieder zur Via Claudia angelangt sind. Aber zuerst von der Kirche gegen Süden zur Margarethenkapelle, dann aber gegen Osten zur Via Claudia, der heutigen LL 2. Diese gegen Süden bis zum Ende des Waldes, dann aber auf Forstweg nach Geiselsberg und hinauf nach **Igling (ingelinge)**, und genau gesagt **Oberigling** mit seiner Kirche St. Peter und Paul  und seiner Kap Mariae Heimsuchung (in Unterigling steht die Kirche St. Johann Bapt.)

Ein Umweg und abseits der Via Romea, aber auf die Spur des Rompilgerweges von Etzlaub um 1500 ist das Ziel **Landsberg am Lech** . Von Igling gegen Osten an der Bahn entlang zur LL 2, gegen Süden mit dem Radweg an der LL 2 zum Iglinger Sommerkeller, dort gegen Osten mit dem Radweg an der LL 9 nach Landsberg am Lech. Dort ist die gotische Kirche Mariae Himmelfahrt mit der spätgotischen Marienkapelle von Landsberg, die got. Friedhofskirche HlSt. Dreifaltigkeit, die ehemalige Jesuitenkirche Hl. Kreuz mit dr Igantiuskapelle und dem Hl. Geist-Spital, die barocke Johanneskirche am Vorderanger, die ehemalige Klosterkirche HlSt. Dreifaltigkeit der Ursulinen, das Brunnenkirchlein St. Maria  am Hang des Schlossberges, die älteste Kirche St. Benedikt nördlich von Landsberg auf der anderen Uferseite nahe der Autobahn in Sandau.

Vom Stadtplatz gegen Süden, den Lech wieder überqueren und westlich des Lechs am Ufer entlang bis zur Höhenmarke 603, dann den Flurweg gegen Süden bis zur Staustufe, dann mit dem örtlichen Wanderweg gegen Westen, der in Mindelstetten nördlich von Ellighofen auf den Pilgerweg Via Romea trifft.

(61 km: 18 km bis Oberschönenfeld + 36 km bis Igling + 7 km bis Landsberg am Lech)

 Mit dem Fahrrad von der Basilika St. Ulrich und Afra gegen Osten und über den Kanal. Dort trifft der Radpilger auf den Radweg „**Via Julia**“, den er dann bis in den Siebentischwald hinin folgt. Dort stößt er auf den Radweg „**Romantische Straße**“ und „**Via Claudia**“. Der „**Via Claudia**“ folgt er nun gegen Südwesten. Mit diesem Radweg dann am östlichen Ortsrand von **Hauinstetten-Siebenbrunn** mit der alten Kirche St. Georg und am Ostrand von **Königsbrunn** mit der kath. Kirche St. Ulrich und der ev. Kirche St. Johannes, und ab hier gegen Süden nach Neuhaus mit der barocken Johann-Nepomuk-Kapelle. Irgendwo auf diesem Lechfeld hat einst Bischof Ulrich die Hunnen in der Schlacht besiegt. Der Radweg „**Via Claudia**“ führt vorbei an **Oberottmarshausen** mit seiner Vituskirche und **Kleinaitingen** mit seiner Martinskirche und durch **Graben** mit seiner Kirche St. Ulrich und Afra und durch **Untermeitingen** mit der Kirche St. Stephan, von wo aus ein kurzer Abstecher gegen Osten zum **Prämonstratenser Kloster Lechfeld**  mit seiner Wallfahrtskirche Maria Hilf  gemacht werden kann, und weiter nach **Obermeitingen** mit der Kirche St. Mauritius und über **Hurlach** mit seiner Laurentiuskirche und über **Unterigling** nach Oberigling. Danach beim **Iglinger Sommerkeller** die Via Claudia verlassend gegen Osten zum schönen Stadtplatz von **Landsberg am Lech**. (49 km)

Von Oberigling gegen Süden hinauf zum Schloss Igling, weiter zum Riedberg und Oberen Riedberg. Vor dem Gipfel rechts westlich Richtung Holzhausen (darin die Rindenkapelle , ein lokaler Wallfahrtsort zu Ehren Mariens und die Kirche St. Johann Bapt.) und mit dem Wanderweg zum Kloster  der Dillinger Franziskanerinnen und weiter mit dem Wanderweg südöstlich nach über Sickenmühle und Koppenhof nach **Erpfting**  mit der Kirche St. Michael.

Von Erpfting mit dem Wanderweg gegen Süden über Gut Mindelstetten nach **Ellighofen**  mit Kirche St. Stephanus, und über die Anhöhe hinweg weiter mit dem Wanderweg nach **Unterdießen** mit der Kirche St. Nikolaus . Hier wendet sich der Pilger, welcher den Spuren des Abtes Albert folgen will, auf der Dorfstraße gegen Osten Richtung Dornstetten mit der Kirche St. Gangwolf, biegt aber nach Abzweigung der LL 16, welche nach Asch führt, rechts auf den Flurweg Richtung Süden, geht bis zur Querstraße, dort links gegen Osten, bei der gleich folgenden Gabelung rechts südwärts, dann über das Bahngleis der Güterbahn und gelangt direkt zur Via Claudia . Der Pilger geht die Linie auf alter Trasse der Via Claudia rechts gegen Süden, überquert dabei bei Römerkessel  eine Verkehrsstraße und folgt dann dem Radweg Via Claudia bis zum Ort Denklingen.

Wer den Wanderweg in den Hügeln über dem Tal gehen will, der geht von der Kirche weiter gegen Süden nach **Oberdiößen** (Kirche St. Rupert) und über Buchhof und **Lechsberg** mit Dreifaltigkeitskapelle und **Stock** mit Wallfahrtskapelle St. Maria  und Engratshofen nach **Welden** mit Kirche St. Stephan. (Asch: K St. Joh. Bapt.; Leeder: K Mariae Verkündigung; Seestall: K. St. Nik.). Nach Südosten über Aschtal und Schäfmoos und gegen Osten über Menhofen nach Denklingen.

**Denklingen** hat die schönen Barockkirche St. Michael und die Kapelle St. Antonius.

Von Denklingen geht der Pilger gegen Südwesten, vorbei an der frühgotischen Fialkirche St. Stephanus , welche im 12. Jahrhundert entstanden ist und bis zur Pestzeit im dreißigjährigen Krieg von der Ortschaft Oberaufkirch umgeben war, im flusslosen aufsteigendem Tal bis zum Ort **Dienhausen**  mit Kirche St. Magnus, der an der ehemaligen Römerstraße nach Kempten hin liegt. Das Dorf gegen Osten wird durchquert und mit dem Wanderweg durch den Stellerwald und über den Schellberg, vorbei an der im Jahr 2000 erbauten Hubertuskapelle und fast bis nach **Schwabniederhofen**  mit Kirche Heilig Kreuz, gegründet schon in der romanischen Zeit. Vor dem Ort bei Kapelle Ignatius mit dem „Kirchen und Kapellen Rundwanderweg Altenstadt - Schwabniederhofen“ zur ehemaligen Lorenzkirche, zur Dorfkapelle Altenstadt und schließlich zur beeindruckenden romanischen Kirche St. Michael von **Altenstadt** . Mit dem Besuch dieser Kirche endet der Weg entlang der Via Claudia.

Von der romanischen Kirche gegen Südosten und mit dem Radweg hinein nach **Schongau (schange)**  mit der barocken Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt, der Spitalskirche Heilig Kreuz , der Wallfahrtskapelle Heilig Kreuz, der Friedhofskirche St. Sebastian und dem Stadtmuseum in der ehem. Erasmuskirche und der Petrus- u. Pauluskirche  in Dornau. (von Igling nach Schongau: 42 km, von Landsberg nach Schongau: 39 km)

 Mit dem Fahrrad vom südlichen Ende des Stadtplatzes mit dem Radweg „**Romantische Straße**“ gegen Südwesten über den Lech nach **Erpfting** mit der Michaelskirche. Von Erpfting aus wieder mit dem Radweg „**Via Claudia**“ über **Ellighofen** mit der Stephanuskirche und vorbei an **Unterdießen** nach **Epfach** mit der Kirche St. Bartholomäus und über **Kinsau** mit der Kirche St. Matthäus und **Hohenfurch** mit der Kirche Mariae Himmelfahrt und **Schwabniederhofen** nach **Altenstadt**. Dort den Radweg Via Claudia verlassend und mit dem örtlichen Radweg hinein nach **Schongau**. (36 km)

## Der Pilgerweg Via Romea von Schongau nach Garmisch

*Mit Schongau begibt sich der Pilger gemäß der Beschreibung des Abtes Albert in die Alpenwelt und wandert von jetzt an bis Bassano del Crappa zwischen den Bergen. Nun folgt die Beschreibung des Abtes nicht mehr der Via Claudia. Die Römer folgten weiter mit ihrer großen Militärstraße dem Lech und daher verläuft die Via Claudia nach Füssen und lief westlich des großen Zugspitzmassivs entlang und dann dem Reschenpass zu, um über den Vinschgau nach Bozen zu gelangen. Ein Umweg, den Abt Albert zu meiden versuchte und daher die kürzere Linie über das Ammertal und den Brennerpass wählte.*

*Der Weg führt zuerst hinüber nach Peiting an der Ammer, um von da an das Ammertal bis hinauf zum Kloster Ettal zu gehen. Durch dieses Tal führte zur Zeit der Römer bereits ein Keltenweg, den schon die Römer nutzten, aber nicht als Militärstraße auswiesen. Dann die kurze Verbindung hinab in das Loischachtal, um entlang dieses Flusses im noch breiteren Tal nach Garmisch zu gelangen. Der Weg führt zum großen Teil über Wanderwege, im engen oberen Ammertal manchmal auch über Radwanderwege, manchmal aber auch auf dem errichteten Meditationsweg („Ammergauer Meditationsweg“), der die Kirchen an der Ammer verbindet.*

Von Schongau südöstlich hinaus, über den Lech und die Straße hoch den Schlossberg, nach den ersten Häusern die erste Siedlungsstraße rechts hinab, dann den Wanderweg gegen Süden bis zum Kreuz, wieder gegen Osten zur Hauptstraße und diese überquerend zur Kirche St. Michael von **Peiting**. Weiter zur Wallfahrtskirche Maria unter der Egg  beim Bahnhof. Von dort aus mit dem Wanderweg gegen Südosten, der nach Rottenbuch führt.

An der Ammer angelangt, biegt der Münchner Jakobsweg  ein. Mit diesem zum säkularisiertem Kloster von **Rottenbuch** . Dieses wurde 1073 als Augustinerchorherrenkloster gegründet und durch die Säkularisation 1803 aufgehoben. Die Klosterkirche Mariae Geburt zeigt im engen Mauerwerk noch die Romanik, ist aber innen mit herrlichem Rokoko ausgestattet.

Von Rottenbuch mit dem Meditationsweg der Ammergauer Alpen gegen Osten hinab zur Ammer, dann nicht mit der Straßenbrücke gegen Norden, sondern vorher mit der kleinen Flurstraße rechts gegen Osten, dann erst die Ammer überqueren, und mit dem Meditationsweg nach **Schönberg** mit der Kirche St. Klemens (herrliche Aussicht), und weiter mit dem Meditationsweg nach **Bad Bayersoien** mit der Kirche St Georg, weiter gegen Westen zur Soymühle an der Ammer, dort die Ammer mit dem Meditationsweg überqueren und westlich der Ammer entlang, vorbei an den Scheierfällen und der Ammerschlucht bei Scheibum, mit dem Meditationsweg die Ammer wieder überqueren und hinauf nach Achele (die Straße würde weiterführen nach Saulgrub mit der Kirche St. Franziskus von Assisi, die aus einer Hl. Kreuzkirche entstanden ist). Von dort den Wanderweg Nr 12 gegen Süden nach **Altenau** mit der Kirche St. Antonius v. Padua. Weiter gegen Süden und mit dem Weg westlich des Bahngleises südwärts bis zur Straße, welche von der Kreisstraße nach Scherenau führt. Dort angekommen rechts zur Kreisstraße, diese dann gegen Süden bis zur Einbiegung in die Bundestraße. Dort aber die Bundestraße überqueren und gegen Osten hinauf zur **Kappelkirche** - Wallfahrtskirche Hl. Blut . Diese Kirche ist ursprünglich im 9. Jh. dem hl. Leonhard geweiht worden.

Von der Wallfahrtskirche wieder etwas hinab ins Tal, aber dann östlich der Bundestraße südwärts nach **Unterammerngau** mit der Kirche St. Nikolaus . Von der Kirche gegen Osten, die Bundestraße überqueren und zur Ammer hin. Ammer aufwärts dem Fluss entlang nach **Oberammerngau (amergo)**  mit der Kirche St. Petrus.  (36 km)

 Mit dem Fahrrad vom Stadtplatz über den Lech und mit der St 2014 nach **Peiting**. Es ist die Linie des Radweges „**Romantische Straße**“ Im südlichen **Peiting** zweigt der Radweg „**Ammer-Amper-Radweg**“. Der führt über **Rottenbuch** und **Schöneegg** und **Unternogg** und **Altenau** und **Unterammerngau** nach **Oberammerngau**. (38 km)

Von der Peterskirche gegen Südosten die Dorfstraße bis fast zur Einbiegung in die Bundestraße. Dort aber nördlich der Bundestraße den Wanderweg nach **Ettal**  zum Kloster , das 1330 als Benediktinerstift gegründet wurde und bis 1803 bestand. Aber im Jahr 1900 wurde es von Mönchen aus Scheyern wieder belebt. In der runden barocken Klosterkirche Mariae Himmelfahrt  wird das Gnadenbild der Ettaler Mutter Gottes verehrt.

Vom Kloster zuerst entlang der Bundestraße, dann durch die Siedlung, dann jenseits der Straße hinab den Kreuzweg, der dann in einem weiteren Wanderweg hinab nach **Oberau**  zur Kirche St. Ludwig führt.

In Oberau wird die Bundestraße und die Loisach überquert und der Wanderweg der östlichen Talseite genommen. Zwar ist die alte Linie westlich der Loisach, aber wollte der Pilger der alten Linie folgen, hätte er lange Strecken durch Siedlungen zu gehen. Besser ist der Philosophenweg, mit dem Philosophenweg kommt der Pilger dann nach **Garmisch**. Ging Abt Albert noch zur gotischen Kirche St. Martin (mit gotischen Fresken, wovon eines einen großen Christophorus  zeigt) von **Partenkirchen (bardenkerke)** , so strebt der Pilger gleich hinauf zur barocken Wallfahrtskirche St. Antonius . Dann geht er den Forsterweg Richtung Westen hinunter, biegt am Ende nach Osten in die Münchner Straße und kommt dann vorbei an der roten Pestkapelle St. Sebastian und Rochus . Hier mündet die Straße in die historische Ludwigstraße ein, die der Pilger nun entlang geht. Er kommt vorbei an der Garmischer Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt und geht die Straße weiter, welche dann in die Dr.-Wiggener-Str. mündet. Auch dieser entlang und bei Gabelung in die Gsteigstraße, wo am Anfang die Kapelle Maria Hilf steht, welche ursprünglich von Fuhrleuten erbaut worden ist. Heute ist es eine Lourdeskapelle, welche nach der Säkularisation als Nachfolgebau der ehemaligen Kapelle vom damaligen Pfarrer errichtet wurde. (18 km)

 Ein Örtlicher Radweg führt über **Ettal** nach **Oberau** im Loisachtal und durch **Farchant-Mühdörfel** (Farchant mit Andreaskirche) und an **Burgain** vorbei bis hinein nach **Garmisch-Partenkirchen**. (18 km)

## Der Pilgerweg Via Romea von Garmisch nach Mittenwald

*Auf Wanderwegen entlang der ehemaligen Römerstraße in das Isartal, wobei die dort drinnen liegenden schönen Buckelwiesen durchwandert werden. Am Ende derer führt der Weg nach Mittenwald.*

Von der Wallfahrtskirche also über das Zentrum von Garmisch mit dem steilen Ausgang der Gsteigstraße. Schließlich aber beim Parkplatz vor Kaltenbrunn muss der Pilger den Radweg neben der Bundestraße benutzen, da das Tal eng geworden ist. Erst nach dem Bahnhof von Klais findet der Wanderweg wieder seinen eigenen Bereich. Gleich nach der Peter - und Paulkapelle  in **Klais** , einem beliebten Weihnachtsmotiv, geht der

Pilger rechts gegen Süden, um auf einem kleinen Stück hinter Klais noch Spuren der Römerstraße unter die Füße zu nehmen. Ist der Pilger bei der Gabelung „Am Quicken“, geht er links gegen Osten den Weg zur Bundesstraße wieder hinab. Unten überquert er Bundesstraße und Bahngleis, um dann in den Bereich der Buckelwiesen auf ruhigen Straßen dahinzuziehen zu können. Die Buckelwiesen sind ähnlich wie die Seiseralm in Südtirol: reichhaltige Blumenblüten und im Hintergrund die herrlichen felsigen Berge des Karwendel und des Wettersteingebirges. Zuerst führt der Weg gegen Osten die Anhöhe der Buckelwiesen hinauf, dann oben biegt er gegen Süden in den Jakobsweg Isar-Loisach-Leutasch  ein.

Mit diesem wird er bis in das Zentrum von **Mittenwald (medewald)**     geführt, hin zur Peterskirche  und zum benachbarten ehemaligen, aber immer noch gekennzeichneter Pilgerhaus , in welchem schon Martin Luther auf seinem Weg nach Rom übernachtete. Am Friedhof steht die Kirche St. Nikolaus  (20 km) (Die Gesamtstrecke von Dinkelsbühl nach Mittenwald beträgt 265 km)

 Der örtliche Radweg führt von Garmisch-Partenkirchen über Klais nach Mittenwald (24 km)

## Der Pilgerweg Via Romea von Mittenwald nach Innsbruck

*Von Mittenwald wird entlang der Römerstraße über Scharnitz und Seefeld und den Zirlerberg hinab nach Wilten auf Wanderwegen gegangen.*

Der Jakobsweg führt am Ortsende von Mittenwald gegen Westen in das höher gelegene Leutschtal. Der Romweg - und auch der Cusanuspilgerweg , der von Bernkastel-Kues über Benediktbeuern hier eintrifft und bis Trient auf der Linie des Via Romea seine Route nimmt - aber führt hier eindeutig gegen Süden und bleibt im Tal. Auf westlicher Talseite strebt der Pilger dem nächsten Ort zu: Scharnitz. Vom ehemaligen Kloster in Scharnitz, welches aber damals in seinen Jahren 763 bis 772 am Kranzbach in Klais stand, sah Abt Albert auch nichts mehr, aber er spürte sicher noch die Macht der Freisinger Bischöfe in diesem Land. Der Pilger schreitet vor dem Ort Scharnitz an der heutigen Landesgrenze vorbei an der damals noch nicht bestehenden Zollstation Porta Claudia, welche heute eine Ruine ist. In dem ersten österreichischen Ort **Scharnitz**   steht die Kirche Maria Hilf und es gibt ein kleines Benediktinerinnenkloster , welches sich der Erziehung der Kinder widmet.

Westlich der Bundesstraße führt im engen Tal, meist durch bewaldete Flur, der Weg nach **Seefeld**   , den höchst gelegenen Ort bei diesem Teil der Alpen. Heute ein Hauptort des Tourismus, früher ein großer Ort, der zeitweise ein Kloster in seiner Mitte hatte. Heute steht im Zentrum die gotische Kirche St. Oswald mit der Wallfahrtskapelle Hl. Blut  (Blutwunder ereignete sich im Jahr 1348), daneben das Gebäude des ehemaligen Klosters der Augustiner-Eremiten , welche von 1604 bis 1785 den Pilgern dienen. Am westlichen Ortsrand am Weiher steht die runde Wallfahrtskapelle zum hl. Kreuz, das Seekircherl .

Am Ortsende von Seefeld wechselt der Wanderweg auf die östliche Seite des Tales und führt damit nach **Reith bei Seefeld** , der Ort, der eine Nikolauskirche  in seiner Mitte hat.

Von Seefeld führt der Weg gleich einer Himmelsstiege hinab in das Inntal, vernachlässigt die ehemalige Linie der Römerstraße, welche auch damals die Kanzelkehre benutzte und dann oberhalb der heutigen Bundesstraße in das Tal führte. Der Pilger erreicht aber über den Direktabstieg in **Eigenhofen** mit seiner Pankratiuskapelle das Inntal. Ohne den Inn zu überqueren, geht der Pilger am Inn entlang flussabwärts gegen Osten und erreicht bald **Zirl (cirle)** mit seiner Pfarrkirche Hl. Kreuz und seiner Michaelskapelle. Der Pilger umschreitet südlich den Ort und gelangt zur Innbrücke der Autobahnausfahrt, ganz nahe der fast ältesten Kirche Tirols, dem **Martinsbühel**. In ihr steht ein frühchristlicher Bischofsthron eines Wanderbischofs.

Mit der Fahrstraße überquert der Rompilger den Inn, geht mit der Fahrstraße die Schleife, um unter die Autobahn hindurch zu gelangen und geht entlang der Fahrstraße bis zum Kreisel vor Kematen, bei Kreisel gegen Osten in das Dorf **Kematen** mit seiner Kirche St. Viktor, dann aber zu Berghang hin, etwas entlang der Straße Richtung Axams, dann aber den Wanderweg am Waldrand entlang gegen Osten nach **Afling** zur mit Rokoko verzierten Wallfahrtskirche Maria Schnee , weiter mit dem Wanderweg Nr. 4 über den Blasiusberg zur Wallfahrtskirche des hl. Blasius  und hinab nach **Völs**, westlich der Jodok  und Luzia geweihten Pfarrkirche. Gegen Nordwesten die Dorfstraße hin zum Bahnhof, im Bahnhofsgelände die Gleise überqueren und vom Bahnhof westlich zum Kreisel, dort die Straße nach Innsbruck nehmen und die Autobahn und den Inn überqueren.

Dort kommt der Pilger kommt in **Innsbruck-Kranbitten** nahe der Kapelle Marie Heimsuchung , einer ehemaligen lokalen Wallfahrtsstelle. Der Pilger geht aber gleich runter gegen Osten an den nördlichen Inndamm und wird auf dem Innradweg mit dem Jakobsweg direkt zum Dom St. Jakobus und Maria Hilf   von **Innsbruck (enspruc)**   geleitet. Erst seit den 60iger Jahren des letzten Jahrhunderts ist Innsbruck eine

Diözese mit Dom, vorher war die Jakobuskirche die reich ausgestattete Stadtkirche. In Hötting jenseits des Inn steht die Kirche St. Nikolaus ☸, nordöstlich des Hauptbahnhofs steht die Kirche der drei Pestheiligen Sebastian, Rochus ☸ und Pirmin. Besuchswert ist auch die Hofkirche. Heute noch leben in der Stadt Jesuiten ☰☳ mit ihrer Kirche Hl. Dreifaltigkeit, welche an der Universität tätig sind, und Serviten Mariens mit ihrer Marienkirche. Früher gab es auch Franziskaner ☰☳ in der Stadt und Kapuziner ☰☳☳. Und einen Bürger, der bewies dass er Geld hatte: Sein Balkondächlein verwandelte er eines Tages zum berühmten „Goldenen Dachl“. Der Pilger aber geht vom Zentrum aus die Prachtstraße „Maria-Theresien-Straße“ gegen Süden, vorbei an der alten Spitalskirche ☰☳, besucht dabei die Klosterkirche der Serviten ☰☳☳, wendet sich nochmals rückwärts, um zur Nordkette hochzublicken und schreitet dann durch die Triumphpforte und hat nur noch kurzen Weg zur Wallfahrtskirche Maria unter den Säulen ☸, welche zum Bereich des Klosters Wilten ☰☳☳☳ gehört, obwohl jenseits der Straße. Seit 878 dienen dort Mönche schon den Menschen, seit 1138 sind es die Prämonstratenser, welche bis heute den Pilgern dienen. (49 km)

🚲 Der örtliche Radweg führt von Mittenwald über Scharnitz nach Seefeld. Hier muss der Fahrrad-Rompilger den Via Romea verlassen und über Mösern nach Telfs (mit der neoromanischen Kirche St. Peter und Paul) hinunterfahren. Es ist eine sehr schöne, lange Abfahrt in das Inntal hinunter. Dort in Telfs angekommen, den **Innradweg** Innabwärts nach Zirl und nach Innsbruck. (58 km)

## Der Pilgerweg Via Romea von Innsbruck zum Brenner

*Schon die Römer hatten eine Handelsstraße über den Brenner. Der große Verkehr auch auf der Trasse der ehemaligen Römerstraße im Osten des Wipptales veranlasste Peter Lindenthal, Wanderwege zu suchen, um Jakobspilger von Graz nach Innsbruck zu leiten. Diesen „Südtiroler Jakobsweg“ in umgekehrter Richtung geht nun der Rompilger im Tal der hohen Berge und über den Hauptkamm der Alpen hinab bis Brixen.*

Der Südtiroler Jakobsweg ☸☰☳, jetzt in entgegengesetzter Richtung als Via Romea, führt vom Kloster gegen Süden, dann im Bogen hinauf zur Poltenhütte, und dort gleichsam in einer Kehre im größeren Bogen zum Ort **Vill** mit der Pfarrkirche St. Martin, weiter auf aufsteigendem Wanderweg im Feld zur Pfarrkirche St. Ägidius ☸ in **Igls**, biegt dann bald unterhalb der ehemaligen Römerstraße ☰☳☳, welche heute die östliche Fahrstraße von Igls nach Matri ist, in das Wiesenfeld und führt im Klang der unterhalb laufenden Autobahn nach **Patsch** mit der Pfarrkirche St. Donatus und Stephanus. Zwischen Bahn und ehemaliger Römerstraße nimmt der Wanderweg über Kehr nach Mühlthal, wobei er zwischen beiden Orten hinaufschaut zur Peterskirche ☸☰☳☳ von Ellbögen. Nach Mühlthal führt der Wanderweg oberhalb der ehemaligen Römerstraße (genannt Oberstraße, somit wahrscheinlich ein Altweg) über Dörfl, Oberellbögen, Ried und Oberpfons bis nach **Pfons** ☰☳ (mit der 7. Station des Kreuzweges des Cusanuspilgerweges) mit der Pfarrkirche St. Margaretha. Von dort geht es auf dem Gehsteig der Straße durch den Ort **Matri (marterel)** ☰☳☳☳ mit seiner Filialkirche St. Johannes, seiner Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt und seiner Filialkirche Hl. Geist, an dem ein Hospiz ☰☳ angeschlossen war.

Damit der Rompilger nicht auf der Bundesstraße von Matri zum Brenner gehen muss, führt der Weg nun nach **Tiezens** mit der Ulrichskirche hinauf, und über **Mauren** mit der Filialkirche St. Ursula nach **Steinach** mit seiner Pfarrkirche St. Erasmus, das oberhalb des Ortes umgangen wird. Auf gleicher Talseite, ohne Überquerung des Flusses führt der Weg über **Siegreith** mit der Kapelle Maria vom guten Rat nach **Stafflach** (mit ebenfalls Kapelle Maria vom Guten Rat, unterhalb der Kirche St. Jodok ☸) Dort wechselt der Weg die Talseite, überquert den Fluss und führt unter die Autobahn hindurch hinauf zur nach Nöblach zur Jakobskirche ☸, dann hinunter zum Fluss, wobei der Ort **Gries am Brenner** mit seiner Kirche Mariae Heimsuchung umgangen wird. Dem Fluss entlang unterhalb der Autobahn, welche auf hoher Brücke dort das Tal führt, zur Kirche St. Sigmund und Christoph ☸, dann westlich des Brennersees, und mit der alten Bundesstraße hinauf zum Brennerpass mit seinem Grenzort **Brenner** ☰☳☳☳☳, in dem am Ortsende die Pfarrkirche St. Valentin ☸ steht. (44 km)  
(Die Gesamtstrecke von Mittenwald zum Brenner beträgt 93 km)

🚲 Der Rompilger zu Fahrrad hat nun einen schweren Aufstieg nach Patsch. Daher von der Prämonstratenserabtei Wilten wieder zurück Richtung Theresienstraße, aber mit der großen Verkehrsstraße über die Sill bis hin zum Stadion. Dort nach dem Stadion gegen Süden, unter die Autobahn hindurch und jenseits gegen Osten nach **Aldrans** mit der Kirche St. Martin, von dort gegen Südwesten vorbei an Sistrans mit Kirche St. Gertrud und über **Lans** mit der Kirche St. Lambertus nach Igls. Jetzt auf der Römerstraße über Patsch (bei der Schule sind ausgegrabene Römersteine zu sehen) und **Ellbögen – St. Peter** und Mühlthal und Innerellbögen und **Pfons** mit der Kirche St. Margaretha nach Matri am Brenner. Mit dem dazugekommenen Verkehr der Bundesstraße, die jetzt die alte Römerstraße nützt, über **Steinach** und **Gries am Brenner** (Kirche Mariae Heimsuchung und Kirche Oberhalb des Ortes St. Jakob) hinauf zum Brennerpass. (41 km)

## Der Pilgerweg Via Romea vom Brenner nach Brixen

*Entlang der alten Römerstraße führt der „Südtiroler Jakobsweg“ von Brixen zum Brenner. In umgekehrter Richtung geht nun der Rompilger im Tal der hohen Berge nach Überqueren des Hauptkammes der Alpen das Tal hinab bis Brixen.*

Von der Valentinskirche führt nur ein Weg im Tal hinab: der Radweg, der im Tal bald die einzige Möglichkeit ist, sich weiter zu bewegen. Bis Gossensaß, wo ein Quertal wieder antrifft, ist es eine ziemlich gerade Linie, ja die alte Trasse der Eisenbahn, welche ab Brennerbad vor der letzten Jahrhundertwende in den Berg hinein gebaut wurde. **Gossensaß** hat die Pfarrkirche Maria Immaculata und die Kapelle St. Barbara, die uns auf das alte Bergbauggebiet hinweist. Nach Gossensaß wechselt der Weg auf die östliche Talseite und führt durch waldiges Gebiet oberhalb von Ried, wo früher eine Stephanuskirche war, nach Sterzing. Hier kreuzt ein Quertal und der Talboden weitet sich plötzlich. Der geographische Platz also für einen größeren Ort. In **Sterzing (stercinge)**   findet sich die Kapelle Maria Trost , und die Heilig-Geist-Kirche ist ein jüngerer Hospiz . Die barocke Kirche St. Elisabeth mit dem Deutschhaus ist entstanden aus der alten Heilig-Geist-Kirche und damit aus dem alten Hospiz . Im ehemaligen Edelsitz Jöchelsturn war ein Peter- und Paulskapelle. (✂) Am Ortsende steht die Pfarrkirche Unsere Liebe Frau im Moos . Abseits in Thuin steht die Kirche St. Jakobus .

Der Wanderweg führt von der barocken Frauenkirche über die Autobahn und dann gegen Süden, um in das Tal mit Richtung Süd-Osten einzubiegen. Im Talboden steht am Anfang die Burg Reifenstein mit der Zenokapelle außerhalb, und am gegenüberliegenden Berghang die Burg Sprehenstein mit Erasmuskapelle. Der Talwanderweg führt bis **Stilfes** mit der Peterskirche ✂, wobei gegenüber in Trens in der Marienkirche Maria als die Madonna des Friedens verehrt wird . Von Stilfes führt der Weg durch den Wald oder am Waldrand fast immer westlich der Bahntrasse und durch **Mittewald**  mit der Kirche St. Martin und über **Franzensfeste** mit Kirche Hl. Herz Jesu.

Danach teilt sich der Jakobsweg. Die Strecke, welche direkt zum Kloster führt bleibt auf der Westseite der Autobahn, und führt bei der Straße zum See Vahrn unter die Eisenbahn und die Autobahn durch, danach zur Staatsstraße und von dort ein Wanderweg bis zur Brücke über die Eisack (Isar auf südtirolerisch!) und jenseits zum **Kloster Neustift**  bei Brixen zuerst mit der Michaelskapelle und heute mit der Margarethenkirche. Das Kloster wurde 1143 als Augustiner-Chorherren-Stift gegründet, bestand bis 1807 und wurde unter der bayerischen Säkularisation geschlossen. Aber 1860 durch Kaiser Franz I von Wien wieder eröffnet.

Die Umwegroute über Aicha und Schabs: jenseits des Stausees von Franzenfeste nach Aicha mit der Kirche St. Nikolaus  und nach Schabs mit der Kirche St. Margaretha. Dann in das Eisacktal abwärts zum Kloster Neustift.

Vom Kloster Neustift den Wanderweg 16A hinein in die alte Diözesanstadt.

In **Brixen (brixa)**   (mit der 8. Station des Kreuzweges des Cusanuspilgerweges) ist das Ziel der Pilger der Dom Mariae Himmelfahrt und St. Cassian  mit gotischem Kreuzgang. Der erste Bau wurde um 980 erstellt. Dann wurde nach einem Brand um 1200 die Kirche erneuert und in der Mitte des 18. Jahrhunderts ganz neu in barockem Stil erstellt. Der Dom hat einen großen Reliquienschatz. In der Stadt ist auch noch die Pfarrkirche St. Michael, die spätromanische Taufkirche St. Johannes und die Klosterkirche des ehemaligen Kollegiatstiftes  „Unsere Liebe Frau“ mit Kreuzgang. Auch die Wallfahrtskirche Maria Hilf in Zinggen  zeugt von Gläubigkeit der Brixener. In der Stadt ist seit der Zeit der Hl. Klara ein Klarissenkloster , dem ein Franziskanerkloster  angeschlossen ist. Auch ein Kapuzinerkloster  ist in der Stadt und ein Kloster der Terziarschwestern . (40 km)

 Vom Brenner weg nützt der radfahrende Rompilger den Neuen Radweg hinunter nach Brixen. (ca 55 km)

## Der Pilgerweg Via Romea von Brixen nach Trient

*Der Römerstraße und der seit dieser Zeit bestehenden Handelsstraße durch das Etsch- und Eisacktal folgte einst Abt Albert in der Richtung von Süd nach Nord. Peter Lindenthal möchte auch Jakobspilger entlang dieser alten Handelsstraße führen (Peter Lindenthal, Jakobsweg in Südtirol, Tyrolia 2008, S. 37- 50 + S. 51-61). So schuf er einen Jakobsweg von Brixen bis Salurn, der südlichsten Stadt in Südtirol. Dazu wird auch der Kaiserweg über den Ritten genutzt, weil durch die Eisackschlucht zwischen Bozen und Kollman bis zum 14. Jahrhundert keine Straße führte.*

*Abt Albert hat sich von Trient bis Bozen auf der östlichen Seite des Etschtales bewegt, so dass der Pilger des Pilgerweges Via Romea sich an der östlichen Talseite nach Bozen orientiert und nicht die Straße über Kaltern, welche die Reisenden aus dem Vintschgau benutzten, begeht. Peter Lindenthal hat den Südtiroler Jakobsweg   von Neustift nördlich von Brixen bis nach Salurn vorgeschlagen. Diesem folgen wir bis Lengstein.*

Von Brixen am Damm der Eisack flussabwärts, bis ein Wanderweg vom Ufer weg zur Kirche St. Jakob in der Mahr  von Tschötsch weist. Diese Kirche hat innen eine herrliche gotische Ausmalung. Danach geht es auf dem Wanderweg Nr. 10 oberhalb der Talsohle zur Kirche Hl. Kreuz. Von dort den Wanderweg Nr. 11 nach **Feldthurns** mit der Kirche Mariae Himmelfahrt, und mit dem Wanderweg Nr. 12 zum **Kloster Säben**, der Benediktinerinnenabtei Hl. Kreuz . Vom 6. bis zum 10. Jahrhundert war der Berg Bischofssitz, danach die bischöfliche Wehrburg. Ab 1685 sind die Benediktinerinnen in diesen Mauern. Auf dem Berg ist die Heilig-Kreuz-Kirche  (Wallfahrt zum Hl. Kreuz), die Liebfrauenkirche und die Klosterkirche  (Wallfahrt zu einem Marienbild). Etwas weiter unten die Marienkapelle .

Vom Kloster Säben der Abstieg nach **Klausen (clusa)**  mit seiner Pfarrkirche St. Andreas, seiner Kapuzinerkirche  und seiner Spitalskirche, an der einst ein Hospiz für Pilger  angebaut war.

Im Tal auf dem Etschradweg Richtung Kollman. Vor dem Ort steht an der Straße die got. Leonhardskirche, in **Kollmann** die Kirche Hl. Dreifaltigkeit, welche früher neben einer Zollstelle war. Der Cusanuspilgerweg bleibt im Tal und geht über Waidbruck  nach Bozen. Der Via romea abernimmt bei der Leonhardskirche den Wanderweg Nr. 8, den alten Kaiserweg über den Ritten (*rethna*), hinauf zur Kirche St. Verena in Rotwand, gebaut auf keltischem Kultplatz, und weiter bis nach **Lengstein (langesten [das ganze Gebiet von Lengstein bis Lengmoos war ursprünglich einmal langesten])** mit seiner Kirche der Hl. Otilie aus dem 12. Jh. (Gesamtstrecke Brenner–Lengstein: 78 km)

Mit dem Wanderweg Nr. 9 zur Marienwallfahrtskirche **Maria Saal**  aus dem 17. Jh. (Im Süden ist die Nikolauskirche  von Miltenberg zu sehen, an welcher der Kaiserweg vorbeiführte) und mit dem Wanderweg Nr. 24 nach **Lengmoos (langesten)** mit seiner Kirche, ursprünglich im 13. Jh. St. Ulrich geweiht, später aber, im 15. Jh., wurde Maria, die in den Himmel aufgenommen wurde, als Patronin erwählt. Sie war zugleich die Hospizkirche des Deutschen Ordens , der hier seine Kommende hatte. Das Gebäude der ehemaligen Kommende kann man heute noch besuchen. Hier verlassen wir die von Lindenthal vorgeschlagene Jakobswegroute. (38 km)

Von Lengmoos der Straße entlang, bis im Ort **Klobenstein** mit der Kirche St. Antonius, wo der Wanderweg über Lichtenstern nach **Wolfsgruben** mit Kirche St. ? beginnt. Von Wolfsgruben den Wanderweg 26A Richtung Oberbozen, aber kurz vor den „Rittner Themenweg“ abwärts, vorbei an der **Kirche St. Georg und Jakobus**  und hinab nach Plattner; von dort mit der Straße durch Obermauer und vorbei an der Kirche St. Magdalena zum Stadtrand: die Straße weiter führt zum Bahnhof von Bozen.

Alternativ ist die Line des Jakobsweges nach Bozen, welcher nach Lengmoos führt und weiter die auf die alte, kurze Übergangslinie am Eisacktal entlang (Der ursprünglich Höhenweg führte bis zum Anfang des 13. Jahrhunderts nicht über Lengmoos [In der Kommende von Lengmoos die Jahreszahl 1430, wengleich auch das Hospiz 1210 gegründet wurde], sondern von Lengstein bis Unterinn an der Talseite des Eisacktales entlang.): Entlang der Straße nach **Klobenstein** mit der Kirche St. Antonius und weiter mit dem Wanderweg über **Siffian** mit der Peterskirche  nach Niederstetten. Von dort den Wanderweg über die Erdpyramiden nach **Unterinn** mit der Pfarrkirche St. Luzia. Jetzt führt der Weg wieder bergab, zuerst etwas oberhalb der Fahrstraße, dann mit der Fahrstraße, dann bei den Kehren den kurzen Weg am Rande der einzelnen Serpentinstraßenstufen entlang bis man beim Anfang der Kehren ist. Den Weg hinab bis fast zur Talsohle zur kleine Straße, diese gegen Westen, vorbei an der Kirche St. Georg in **Wang** und vor bis zum Stadtbeginn von Bozen.

Die Straße nach **Bozen (boz)**  hinein führt zum Bahnhof hin, von dem der Weg leicht zum got. Dom Mariae Himmelfahrt  zu finden ist. Darin ist das Gnadenbild von Maria im Moos . Die got. Dominikanerkirche , die Kapuzinerkirche , und die got. Kirche St. Georg mit der Deutsch-Ordens-Kommende  zeigen früheres Ordensleben an. In der alten Grieser Pfarrkirche steht ein got. Flügelaltar von Michael Pacher und die Kirche St. Johann im Dorfe ist mit got. Fresken ausgeschmückt. Heute noch leben die Franziskaner in ihrem Kloster  (mit Franziskanerkirche) und die Benediktiner der Abtei in Muri-Gries  halten ihre Liturgie in der Klosterkirche St. Augustinus.

*In Bozen endet die Hilfe des Jakobsweges, da Lindenthal mit der späteren Zeit die Jakobspilger westlich im Etschtal über Kaltern leitet. Jetzt nimmt die Route von Abt Albert von Stade die östliche Seite des Etschtales.*

Die Stadt wird verlassen, indem der Pilger zum Bahnhof zurückkehrt, dort die Straße gegen Südwesten entlang geht und damit über die Eisack, bis der Wanderweg zur Heilig-Grab-Kirche hinaufführt. Vorbei an der Kapelle und hinab zur Kirche St. Gertraud, dort mit dem Wanderweg Nr. 3 über die Haselburg, wobei die im Tal stehende Friedhofskirche St. Jakobus  nicht besucht werden kann, und über Bühel und Gasthaus Putzenhof und hinab zuerst zur alten Kirche St. Jakobus , dann zur neuen Pfarrkirche St. Jakobus  im Ortsteil **St. Jakob**. Von der Jakobskirche gegen Süden die alte Straßendorfstraße bis zur Haltestelle, und weiter mit dem Radweg nach **Leifers** , dessen Kirche dem Hl. Antonius und dem Hl. Nikolaus  geweiht ist, und in dem das Weißensteiner Gnadenbild  verehrt wird.

Um nicht in den Verkehr der Staatsstraße 12 zu geraten, von der Dorfkreuzung gegen Westen in den Westrand des Dorfes, der Straße dort gegen Südwesten folgend, welche zur Brücke nach Pfätten hinüber hinführt. Aber an der Brücke den Fluss nicht überqueren, sondern die Straße nach Branzoll hinein nehmen. In **Branzoll (francole)** steht heute die Kirche Hl. Herz Jesu; die alte Kirche St. Leonhard steht an der Straße im Süden des Ortes. Der Pilger erreicht aber nicht diese am Ortsrand stehende Kirche, weil er wegen Verkehr die durch die Felder führende Straße zwischen dem Bahnleis und der Staatsstraße gegen Süden nimmt.

Auch den Radfahrern ist diese Straße zugewiesen, welcher nach dem Bahnhof in den Ort Auer hineinführt. In **Auer** steht die Neue Kirche, wahrscheinlich St. Petrus geweiht, weil im Süden des Ortes innerhalb des Friedhofs die im 11. Jhd. ursprünglich erstellte Peterskirche zu finden ist. Der Pilger geht durch den Ortskern und gegen Südwesten hinaus zu den Sportplätzen, an diesen vorbei und der Staatsstraße entlang bis nach der Baustelleneinfahrt (eine Tunnelumgehung wird auch hier gebaut) bei Maringele der Wanderweg gegen Osten bergaufführt. Die Höhe hinauf, und oben von der Straße weg den Wanderweg 5 gegen Süden, welcher zuerst als Wiesenweg, aber nach Überquerung der Straße als Kleinstraße nach **Pinzon** (Stephanuskirche mit Loretokapelle) führt. Von der Kirche gegen Südwesten mit dem Wanderweg Nr. 15 über Obervill (unten im Tal das **Vill** mit seiner gotischen Frauenkirche wird nicht angegangen) hinab nach Neumarkt.

In **Neumarkt (novum forum)** steht die got. Kirche St. Nikolaus, welche barock ausgestattet ist. Vom Ortskern aber gegen Osten zur Anhöhe und gegen Süden mit dem Wanderweg Nr. 8 die Höhe hinauf und den Höhenweg, den Albrecht Dürer wegen Hochwasser nehmen musste, bis nach Buchholz, wobei bei Kurtatsch ein Abstecher in das Tal hinab sich lohnen würde: Dort steht das aus dem Mittelalter stammende noch erhaltene Pilgerhospiz. In **Laag** mit seiner Kirche Maria Immaculata kommt der Wanderweg fast wieder in das Tal in der Nähe der alten Fialkirche St. Laurentius und biegt danach hinauf zum Tal des Laukusbaches. Der wird in der Talenge überquert (mit alter Brücke?) und der Pilger kommt dann unterhalb der Annakirche gehend vor bis nach **Buchholz** mit der Kirche St. Ursula. Wann der Wanderweg gegen Nordwesten in das Tal nach Salurn führt, diesen hinab und zum letzten Ort von Südtirol: **Salurn** mit seiner Andreaskirche.

(Gesamtstrecke Lengstein – Salurn-Südtirolgrenze: 62 km)

Von der Kirche, wo der Südtiroler Jakobsweg endet, führt der Weg gegen Südosten die Anhöhe hinauf, und bei der Wanderwegkreuzung gegen Südwesten und über Unternotdurfter und Obernotdurfter in das Steinhausertal bis zum Sauchpass. Weiter gegen Südwesten über Pineta und Patal nach **Ville di Giovo**, dort bei der Gabelung rechts, mehr gegen Westen nach Spini, und mit dem Radweg hinab nach **Pressano** mit der Kirche St. Felix von Nola, von dort gegen Südosten mit dem Radweg Via Claudia nach **Lavis** mit der Kirche St. Ulrich.

In Lavis den Fluss Avisio überqueren und bei der Kirche St. Lazarus weiter den Radweg Via Claudia und durch **Manè** mit der Kirche St. Joseph und hin bis **Martignano** mit der Kirche Maria, der Helferin. Am Ortsanfang den Wanderweg hinab in den Vorort Solteri und die Straße „Via del Brennero“ gegen Süden bis zur „Via Giovanni Segantini“ die am Bahnhof vorbei führt und in die „Via Andrea Pozzo“ hinein in die Provinzstadt führt.

Damit ist der Pilger schon in der historischen Linie der ehemaligen Konzilsstadt **Trient (tarentum)**. Zuerst kommt der Pilger an der Straße „Via Andrea Pozzo“ vorbei an der rom. Kirche San Lorenzo, dann geht er geradeaus die „Via delle Orfane“ und kommt zur got. Kirche Santa Maria Maggiore, ein ehemaliger Konzilsort. Von dort geradeaus die „Via Cavour“ zum Dom St. Vigil, in welchen meist das große Tridentinische Konzil tagte. Vom Domplatz gegen Norden zum Piazza Pasi, weiter gegen Norden zum Piazza Lodron, diesen durch und die Treppe hinauf, links die Via Mantova, rechts den Largo G. Carducci, gleich wieder links die Via San Pietro zur Peterskirche, dieser gegen Norden der Länge nach entlang gehen, dann am Platz der Straßenkreuzungen links hinauf die Via L. Marchetti, am Ende links die Via di Ventuno, am Ende rechts zur Port' Aquila. (Strecke Landesgrenze bis Trient: ca 22 km)

🚲 Von Brixen weg nützt der radfahrende Rompilger den Neuen Radweg nach Bozen und mit dem Etschradweg nach Trient. (Ca 120 km)

## Der Pilgerweg Via Romea von Trient nach Bassano del Grappa

*Abt Albert nahm das Brentatal von Anfang an, und gelangte damit direkt nach Trient. Heute ist dies ein wunderschönes Tal zwischen sehr hohen Bergen. Leider sehr eng und doch bedeutend: so begleitet den Pilger der Lärm einer verkehrsreichen Straße, und manchmal auch das Geräusch des fahrenden Zuges.*

*Die Via Claudia Augusta führte durch das Brentatal von Trient über Tenna, Levico, Novaledo, Marter, Borgo Valsuga, Lamon und Feltre nach Treviso, hat also das Brentatal beizeiten wieder verlassen, um in das Piavetal zu gelangen. Abt Albert aber hat das ganze Brentatal genutzt.*

(Brentaradweg: Paolo Perini + Stefano Malvestio, Ciclovía del Brenta da Trento a Venezia, edicicloeditore 2007)

Von der Porta Aquila in Trient beginnt der Wanderweg Nr. 3, der bei **Laste** in den Wanderweg Nr. 4 übergeht und zum Radweg Via Claudia hinführt. Mit dem Radweg über **Tavernaro** und **Civezzano** mit der Kirche Mariae Himmelfahrt und **Madrano** mit der Kirche St. Johann Bapt. (abseits die Kirche Mariae Heimsuchung in Canzolino) nach **Pergine Valsugana (pergine)** mit der alten Kirche St. Margaritha, der Kirche St. Rochus und St. Sebastian, der Kirche St. Elisabeth, der Kirche St. Antonius, der Franziskanerkirche, der Karlskirche und der sehenswerten spätgot. Pfarrkirche Mariä Geburt. Außerhalb steht auf der Höhe die got. Blasiuskirche mit ihren Fresken aus der Erbauungszeit.

Mit dem Wanderweg Nr. 4 nach **Iscia** mit der Kirche St. Stephan (vorher könnte ein kleiner Abstecher an die Nordspitze des Lago di Caldonazzo mit seiner Kirche St. Christophorus gemacht werden) und weiter mit dem Radweg Via Claudia, bis bald danach der Wanderweg Nr. 6 rechts abbiegt, um jenseits des Lago di Levico unterhalb der Festung des Colle Benne nach **Levico Terme (leuin)** zu gelangen. Dieser erste große Ort im Brentatal hat die Kirche des Hl. Erlösers aus dem 19. Jhd., welche eine mittelalterliche Kirche ablöste. Dazu die Filialkirche Madonna del Pezzo und im Westen am Berghang die frühgot. Kirche St. Blasius mit Fresken aus dem 12. Jh. Ganz nahe, aber in der Gemeinde **Tenna** an der Südspitze des Lago di Lèvico die got. Kirche St. Valentin.

Über Südosten in Richtung Barco mit der Überquerung der Brenta kommt der Pilger nun an den Brenta-Radweg, der ihn durch das enge Tal führt, immer abseits vom großen Verkehr.

Der Pilger hat auch die Möglichkeit, von Levico Terme mit dem Radweg Via Claudia über **Selva** und **Marter** mit der Kirche St. Silvester und **Rocegno** mit der Pfarrkirche St. Peter und Paul und im Osten der Filialkirche St. Brigitte zu gehen. Dann verlässt der Pilger den Radweg Via Claudia und geht auf kleiner Straße Richtung Borgo Valsugana und trifft vor dem Ort auf die Wallfahrtskirche St. Maria d' Onca. Die Straße weiter ein kurzer Weg und der Pilger trifft in Borgo Valsuga ein.

Mit dem Brenta-Radweg kommt der Pilger auf der ruhigeren Talseite nach **Borgo Valsugana (ausuge)** mit der barocken Kirche St. Anna, der barocken Kirche Mariä Geburt. Jenseits der Brenta ist in diesem Ort wieder ein Franziskanerkloster; es findet sich in der Ortschaft auch ein Klarissenkloster und ein Kloster der Schwestern der Liebe des heiligen Capitanio aus Gerosa.

Der Brenta-Radweg führt den Pilger südlich der Brenta. So müsste er zum Besuch der St. Ägiuskirche in **Ospedaletto** einen kleinen Abstecher über den Fluss machen. St. Ägidius erinnert noch an das ehemalige Hospiz der Rompilger in diesem Ort. Und im Osten des Ortes am Bergesfuß steht die Marienwallfahrtskirche Madonna della Rochetta, denn hier sollte einmal Maria erschienen sein. Ebenso müsste der Pilger beim nächsten Ort ein Abstecher machen, denn es gibt von Ospedaletto her keine Wanderwegverbindung auf der Nord-Ostseite des Tales.

Der nächste Ort ist **Grigno (grind)** mit seinen beiden Jakobskirchen: der alten, säkularisierten Jakobskirche im Ort und der neuen Jakobskirche am Berghang. An der Bergstraße nach Castello Tesino steht die Kirche St. Ulrich an der Stelle, wo der Heilige 973 auf dem Weg nach Rom gestorben sei (Augsburg bezeugt das Sterben des Heiligen in seiner Stadt!). Jahrhundertlang wurde vom ganzen Brentatal zu dieser Kirche gewallfahrtet und gepilgert.

Der Brenta-Radweg führt durch **Tezze**, wobei die Pfarrkirche St. Antonius von Padua jenseits der Brenta steht. Ebenso ist es mit **Primolano** mit der Kirche St. Bartholomäus. Auch ist die Gnadenkapelle der Madonna del Pedancino jenseits des Flusses am Fluss Cison, wo sich das Cismontal verengt und wo vielleicht das „Covalle“ des Abtes Albert zu suchen ist.

Weiter unten befindet sich der Ort **Cison del Grappa (sysmo)** mit der Kirche St. Maria und St. Markus auch jenseits der Brenta.

Am Radweg liegt die Marienkirche von **Collicello** und die Josephskapelle in **Costa** und die Kirche des hl. Abtes Antonius in **Valstagna**.

Jenseits des Flusses befindet sich die Ortschaft **Carpone** mit der Pfarrkirche St. Peter und Paul und außerhalb

des Ortes weiter Flussabwärts die got. Wallfahrtskirche Madonna dell Onda 🏰, heute oft genannt als „Chiesetta di Londa“, und weiter unten im nächsten Ort gegenüber die Kirche des Hl. Nazarius, der dem Ort den Namen **San Nazario** gegeben hat.

Der Pilger trifft aber auf seiner Flussseite in **Campolongo sul Brenta** auf die Kirche Maria des Weges (Madonna des Karmels) und sieht dann gleich darauf wieder einen Ort gegenüber: **Solanga (solanie)** mit der Kirche St. Justina. Beim nächsten Dorf weitet sich schon leicht das Tal und der Pilger trifft nach **Campese** auf die Kirche Hl. Kreuz: der Rest eines ehemaligen Benediktinerklosters 🏰, welches 1124 gegründet und 1786 durch die Macht aus Venedig aufgehoben wurde. Dann kommt der Pilger hinein in die Stadt Bassano del Grappa und hat damit erst die hohen Alpen verlassen.

Die Stadt **Bassano del Grappa (passanum)** 🏰 ist ein erstes Zentrum der Poebene und eine ehemalige Bischofsstadt. So strebt der Pilger dem Dom St. Johann Baptist 🏰 zu, und der Klosterkirche mit ehemaligen Franziskanerklosters. 🏰 San Fransceco. Sehenswert ist auch noch die Kirche S. Maria in Colle, und das Kirchlein des Engels (Chiesetta dell Angelo). Dazu gibt es auch noch die Pfarrkirche Kreuzerhöhung und St. Markus.

🚲 Von Trient weg nützt der radfahrende Rompilger den Brenta-Radweg „Ciclovía del Brenta“ bis Bassano del Grappa. (108 km)

## Der Pilgerweg Via Romea von Bassano del Grappa nach Padua

*Von Bassano del Grappa, dem Ort am Eingang des Brentatales, führt der Weg nur noch durch die Poebene. Die Bundesstraße nach Padua überbaute die ehemalige Altstraße, welche auch schon die Römer benutzten. Diese Straße ist heute sehr verkehrsreich und so tut es gut, als Pilger in der Nähe des richtungsweisenden Flusses zu sein, der mit seinen Radweg auch noch manche Flurstraße erleben lässt.*

*Weiter südwärts ist der beste Weg der Brenta-Radweg. Die kleinen Wege sind in der Poeben oft asphaltiert und dazu sehr verwirrend, weil die Ausschilderung der Orte dort sehr eigenwillig ist.*

Der Brenta-Radweg führt über die Ortschaft **San Lazzaro** mit seiner Kirche St. Lazarus hinaus aus der Stadt vorbei an **Nove** mit der Kirche St. Peter und Paul ☩ und **Friola** mit der Kirche St. Ambrosius [im Osten der Brenta in **Tezze sul Breta** die Kirche St. Petrus ☩ und in **Stroppari** die Kirche Mariae Darstellung und St. Peter ☩ mit St. Rochus 🏰] und **Camazzole** mit der Kirche St. Bernhard.

Am Brentaradweg kommt die nächste Brücke am Ende des Ortes **Carmignano di Brenta** mit seiner Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt und seiner Kirche St. Bernhard [hinüber nach **Fontaniva** mit der Kirche St. Maria und weiter zur schönen mittelalterlichen Stadt **Cittadella** 🏰 an der Staatstraße 47 mit der Kirche St. Donatus]

Im Westen des Brentaradweges liegt **Grantorto** mit der Kirche St. Blasius.

Die nächste Brücke ist bei **Carturo** mit der Kirche St. Maria

(Brücke führt hinüber nach San Giorgio in Bosco [Georgskirche].

Südlich von San Giorgio liegt das Dorf Lioba mit Bartholmäuskirche und das Dorf Paviola mit der Jakobuskirche 🏰)

Danach kommt der Pilger nahe der Kirche St. Bartholomäus in **Presina** vorbei und dann an der Fialkirche St. Colmoba, um schließlich in den größeren Ort **Piazzola sul Brenta** mit seiner Kirche Mariae Geburt und St. Silvester zu gelangen. (Jenseits der Brenta, erreichbar mit einer Brücke, steht in Campo di San Martino die Martinskirche.)

Danach streift der Pilger den Ort **Tremignon** mit der Kirche St. Georg und kommt mit dem Radweg noch vor Vaccarino an die Staatstraße Nr 47. Hier müsste der Pilger gegen Norden die Brenta überqueren, denn gleich am Fluss auf der anderen Seite liegt der Ort **Curtarolo (curterole)** 🏰 mit der Kirche St. Maria und mit der Kirche St. Juliana.

Da aber der Ort heute nicht besonders sehenswert ist, bleibt der Pilger am Brentaradweg und kommt in den Ort **Vaccarino** mit seiner Michaelskirche.

(Jenseits des Flusses liegt auf der Höhe von Vaccano die Ortschaft S. Maria di Non [von neunter Meile der ehemaligen Römerstraße] und an der Starken Biegung des Flusses der Ort Tavo [von Octavus - achter Meile der ehemaligen Römerstraße] mit seiner Peterskirche ☩)

Wieder entlang des Flusses in den Ort **Limena** mit der Kirche St. Felix und St. Fortunaus.

Nächstes Jahr wird der Weg des Hl. Antonius „Il Camino di Sant' Antonio“ fast von Bassano del Grappa ausgehen. Daher geht oder fährt der Rompilger auf einen kürzeren und ruhigeren Weg als den Via del Brenta. Er geht von Bassano del Grappa gegen Osten über **Fellette** und **Bortignoni** nach **Bessica** und gegen Osten nach **Lória**. Von Lória aus führt dann der Camino di Sant' Antonio über **Castelfranco** zum Heiligtum des Hl. Antonius in **Caposampiero**, - wo der Hl. Antonius einst im Nussbaum predigte und wo er später verstarb - und

entlang des Kanales, der an der Seite der alten Via Aurelia gegraben wurde, nach **Vigodarzere** und hinein nach Padua. Er ist die bessere Variante für Rompilger als der Brenta entlang (von Camosampiero aus ist der Cammino di Sant' Antonio schon errichtet und wird rege von vielen Menschen begangen und mit dem Fahrrad befahren.)

In **Vigodárzere** mit der Kirche St. Martin (hier war auch eine Karthäuserkloster 🏰) kommt der Pilger nach **Ponte Vigodárzere** 🏰 mit der Kirche St. Johannes Baptista und bald zum Camino di Sant' Antonio. Mit diesem hinein in die Stadt Padua.

**Padua(padua)** 🏰 mit seiner Kathedrale St. Maria 🏰 und seiner danebenstehenden got. Taufkapelle, voller got. Fresken. Freilich strebt der Pilger der großen internationalen Wallfahrts- und Grabkirche des Hl. Antonius von Padua 🏰 zu. Er sollte aber nicht die nahe stehende Kirche St. Justina vergessen, wie auch nicht die Kirche der Hl. Maria der Diener, in der heute noch ein Kreuz als Gnadenbild 🏰 verehrt wird. Auch in der Basilika der hl. Maria des Gesanges gibt es ein Gnadenbild: Maria zu den Wachslatern 🏰. Wer aber noch an weitere Gotik interessiert ist, der besuche das Oratorium des Hl. Georg, und die gotische Kirche des hl. Nikolaus, sowie die Scrovengikapelle mit den Fresken Giotto's. Das städtische Museum im ehemaligen Kloster der Eremitaner 🏰 und seine Klosterkirche zeigen auch Gotische Malereien, wie auch die got. Kirche der Hl. Sophia. Barocke Fresken gibt es im Oratorium des Hl. Rochus, welche die Lebensgeschichte des Heiligen erzählen 🏰. Ein neuer Pilgerort ist hinter der Pfarrkirche Hl. Kreuz entstanden: Die Gedenkstätte mit Grab des Hl. Leopold Mandic 🏰.

🚲 Mit dem Brentaradweg von Bassano del Grappa bis Vigodarzere und hinein nach Padua oder (ca 55 km)

auf der Straße von Bassano del Grappa nach Lória und am Kanal entlang über Castelfranco und Camposampiero und Vicodarzere nach Padua auf dem Camino di Sant' Antonio.

(Die Gesamtstrecke beträgt mit Brenneradweg und Etschardweg und Brentaradweg vom Brenner bis nach Padua 340 km)

Die Gesamtstrecke von Dinkelsbühl nach Mittenwald beträgt 265 km  
 Die Gesamtstrecke von Mittenwald zum Brenner beträgt 93 km

Gesamtstrecke Brenner –Lengstein: 78 km  
 Gesamtstrecke Lengstein – Salurn-Südtirolgrenze: 62 km  
Strecke Landesgrenze bis Trient: ca 22 km

Gesamtstrecke Brenner Trient: 162 km

Trient – Levico Terme: 32 km  
 Levico Terme – Bassano del Grappa: 66  
 Bassano del Grappa – Vigodarzere 52 km  
Vigodarzere. – Padova Basilika Sant Antonio 9 km

Gesamtstrecke Via Brenta mit Einfahrt nach Padova: 159

**Die Gesamtstrecke von Dinkelsbühl nach Padua beträgt 679 km**